Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße.

No. 218. Dienstag den 17. September 1833.

Bekanntmachung

Zur Vermeidung jeglichen Irrthums wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß der nächste Wohnungswechsel Donnerstags den 3. Oktober stattfindet.

Breslau, den 14. September 1833.

Königlicher Polizei-Präsident Heinke.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß diejenigen, welche am nächsten Michaelistermine, behufs ihrer Immatriculation zu den Universitätsstudien, sich der Prüfung vor der Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu unterwerfen beabsichtigen, insofern selbige zur Zulassung befähigt sind, deshalb den 15. Oktober d. J., Nachmittags um 3 Uhr, mit Beibringung ihrer Zeugnisse und einer besondern Eingabe, in welcher Name, Herkunft, Stand des Vaters, Alter, Konfession und beabsichtigte Fakultäts-Studien, genau angegeben seyn müssen, im Königlichen Regierungs-Gebäude hieselbst, in dem zu dem Geschäfts-Lokale des Königlichen Consistoriums gehörigen Zimmer, zu welchem die links vom Haupt-Eingange belegene Treppe führt, sich zu melden haben.

Breslau, den 16. September 1833.

Der Königliche Geheime Archiv-Rath, Professor Dr. Stenzel,
zur Zeit: Director der Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungs-Commission.

Inland.

Berlin, vom 14. Sept. Angekommen: Der General-Major und Kommandeur der 4ten Kavallerie-Brigade, Freiherr von Krafft II., von Stargard.

Der Königl. Hannöversche Geheime Kammer-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr von Münchhausen, von Dresden.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Fürst Wilhelm Radziwill, nach Teplitz.

Der Königl. Dänische Geheime Rath und Hof-Jägermeister, Graf von Hardenberg-Reventlow, nach Schlesien.

Telegraphische Nachrichten.

Nr. 1.

Eingegangen in Berlin am 12. Sept. 2 U. 55 M. Nachmittags.

Magdeburg, den 12. Sept.

Se. Majestät der König haben heute, in Begleitung der Königlichen Prinzen, der Herzöge von Cambridge und von Braunschweig und einer zahlreichen Generalität, das 4te Armee-Corps die Revue passiren lassen.

Das Armee-Corps war vor dem Lager bei Magdeburg zur großen Parade aufgestellt. Se. Majestät kamen um halb 10 Uhr am rechten Flügel an, und ritten unter einem lauten Hurrah-Rufen der Truppen die Front hinab bis zum linken Flügel. Dann war Vorbeimarsch und die Truppen rückten im Allerhöchsten Beiseyn wieder in das Lager.

Se. Majestät äußerten Allerhöchstdero Zufriedenheit mit dem Zustande und der Haltung der Truppen.

Nr. 2.

Eingegangen in Berlin am 13. Sept. 4 U. 25 M. Nachmittags.

Magdeburg, den 13. Sept. 4 U. 19 M.

Das 4te Armee-Corps hatte heute früh um halb 10 Uhr Corps-Manöver vor Sr. Majestät, nach einer gegebenen Disposition, bei dem Dorfe Barleben. Nachher marschirte die Kavallerie vorbei.

Ueber die Ankunft Sr. Majestät des Königs in Magdeburg berichtet nunmehr die dortige Zeitung in folgender Weise: „Am 11ten Abends um halb 6 Uhr hatte unsere Stadt das hohe Glück, Se. Majestät den König in ihren Mauern zu begrüßen. Allerhöchstdieselben stiegen im ehemaligen Dom-Dechantei-Gebäude

in den für Sie in Bereitschaft gesetzten Appartements ab und wurden von den versammelten Militär- und Civil-Behörden, dem Offizier-Corps ꝛc. empfangen. Jubel und freudiges Jauchzen der zahlreich versammelten Bürger-Klassen beurkundeten die treue Anhänglichkeit an den geliebten Herrscher, und nicht Ein Herz möchte da gewesen seyn, aus welchem nicht das aufrichtigste „Willkommen" dem allverehrten Könige entgegengeschlagen hätte. Se. Majestät, im erwünschtesten Wohlseyn, musterten sofort die am Hause aufgestellte Wache und entließen dieselbe huldreichst. Viele Häuser waren mit Laubgewinden und Blumenkränzen geschmückt; die Stadt war demnächst festlich erleuchtet."

Berlin, vom 15. September. Se. Majestät der König haben dem Großherzoglich Badenschen Geheimen Kirchen-Rath, Dr. Schwarz zu Heidelberg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Angekommen: Ihre Durchlauchten die Prinzen Alexander und Karl zu Solms-Braunfels, von Braunfels.

Der Fürst zu Lynar von Luckau.

Der General-Major und interimistische Inspekteur der 1sten Artillerie-Inspektion, von Diest, von Marienbad.

Telegraphische Nachrichten.

Nr. 1.

Eingegangen in Berlin am 13. Sept. 4 U. 25 M. Nachmittags.

Magdeburg, den 13. Sept. 4 Uhr 19 Min.

Das 4te Armee-Corps hatte heute früh um halb 10 Uhr Corps-Manöver vor Sr. Majestät, nach einer gegebenen Disposition bei dem Dorfe Barleben. Nachher marschirte die Kavallerie vorbei.

Nr. 2.

Eingegangen in Berlin am 14. Sept. 2 U. 54 M. Nachmittags.

Magdeburg, den 14. Sept. 2 U. 48 M.

Heute früh um 7¾ Uhr haben Se. Majestät der König Magdeburg verlassen, um dem Feld-Manöver des 4ten Armee-Corps beim Dorfe Neu-Gerwisch beizuwohnen, welches um 9 Uhr seinen Anfang nahm. Se. Majestät äußerten auch hier dem Armee-Corps Allerhöchstihre Zufriedenheit mit dem vorzüglichen Zustande, in welchem Allerhöchstdieselben es gefunden haben.

Von da aus wollen Se. Majestät die Rückreise nach Berlin antreten.

Deutschland.

Darmstadt, vom 6. September. In der heutigen Sizzung unserer zweiten Kammer erfolgte durch den Großherzoglichen Ministerialrath v. Kuder eine Mittheilung der Staatsregierung ihrem wesentlichsten Inhalte nach dahin gehend, daß mit einem General-Bevollmächtigten der inländischen Standesherren vorläufig eine Uebereinkunft abgeschlossen worden sey. In Folge dieser Uebereinkunft würden die Standesherren gegen eine jährliche Rente ihre Justiz, Polizei und ähnliche Gerechtsame dem Staate überlassen, jedoch unter mancherlei Modifikationen. Die Modifikation, daß die Standesherren sich vorbehielten, nach Verlauf von 20 Jahren den Zustand, wie er jetzt, also vor dem Vollzuge der betreffenden Uebereinkunft, ist, wieder verlangen zu können, erregte beim Vortrage einiges Aufsehen in der Kammer. Die Staatsregierung wünscht nun die Genehmigung der Stände. Der zweite Ausschuß wird nach erfolgter Communikation mit dem ersten darüber berichten. — In der 115ten Sitzung wurde abgestimmt: 1) über die Vorstellung des Candidaten Soldan zu Rüsselsheim um Zulassung zum Fakultäts-Examen, und einstimmig beschlossen, die Staatsregierung ersuchen, den Bittsteller zur Fakultätsprüfung baldmöglich zuzulassen, 2) mit 24 Stimmen gegen 9 gegen den verantwortlichen Chef des Innern und der Justiz Beschwerde bei Sr. Königl. Hoh. dem Großherzog darüber zu führen, daß derselbe die den Bundesbeschluß von 1819 mehrfach verschärfende Ministerial-Ordonnanz vom 9. Jan. 1829 gegen die Studenten auf der Hochschule zu Gießen in Anwendung bringt. — Am 10. d. wird die Berathung über den Antrag der Abg. F. Schenck, von Hoffmann ꝛc., die Erfüllung des Artikels 103, der Verfassungs-Urkunde betreffend, vorgenommen. Dieser Artikel heißt bekanntlich: „Für das ganze Großherzogthum soll ein bürgerliches Gesetzbuch, ein Straf-Gesetzbuch und ein Gesetzbuch über das Verfahren in Rechtssachen eingeführt werden."

Am 30sten v. M. ist vom Kasseler Stadtmagistrat die Anzeige an die hohe Regierung und Residenzpolizei abgesandt worden: „daß die Bürger die Jahresfeier des denkwürdigen Tages, des 15. Septembers begehen möchten, wie im Jahre 1831."

Kassel, vom 8. September. Se. Hoheit der Kurprinz und Mitregent haben dem Hof-Kapellmeister, Herrn Louis Spohr, das Ritterkreuz des Haus-Ordens vom goldnen Löwen verliehen.

In der 51sten Sitzung der Würtemb. Kammer vom 7ten d. wurde die Diskussion über den Zusatz zum Bürgerrechtsgesetz eröffnet. Die Kammer gab durch Abstimmung von 40 gegen 34 Stimmen den Gemeindebehörden das Recht zurück, über das Vorhaben von Individuen sich in ihre Gemeinden niederzulassen das erste Erkenntniß abzugeben.

Die 108te öffentliche Sitzung der ersten Sächsischen Kammer war der Oberlausitzer Particular-Verfassung gewidmet. Die zweite Kammer beschäftigte sich in ihrer 101sten Sitzung noch mit dem Gesetz-Entwurf über die Brandversicherungs-Anstalt.

Die erste Sächsische Kammer gelangte in ihrer 103ten Sitzung in der Berathung über die Ober-Lausitzer Partikular-Verfassung bis zum 16. Artikel. Budissin wird eine Regierungsbehörde und ein Gericht zweiter Instanz erhalten. Die zweite Kammer ist in ihrer 101sten Sitzung bis zum 78. Paragraphen des Brandversicherungsgesetzes vorgerückt.

Rußland.

Man schreibt aus Kiachta vom 15. Juli. Den 16. Juni starb in Peking die Gemahlin des Kaisers von China. Wegen dieses Todesfalles ist eine allgemeine Trauer anbefohlen worden; die Mandshurischen Beamten sollen während 27 Tagen weiße Kleider von grober Leinwand und Mützen ohne Quasten und Knöpfe tragen; während 100 Tagen dürfen sie sich das Haar nicht scheeren; die Mongolischen Beamten werden, mit Ausnahme der weißen Kleidung, dieselbe Trauer anlegen. Die Chinesen endlich dürfen sich eben so wenig den Kopf scheeren und sollen 7 Tage lang keine Quasten auf den Mützen tragen. — Das Recht, die Kaiserin oder erste Gemahlin des Kaisers zu ernennen, gebührt der Mutter desselben, welche sie in Zeit von 3 Jahren unter den fünf Frauen ihres Sohnes wählen muß.

Frankreich.

Paris, vom 5. September. Nach dem Temps soll Lord Palmerston sich incognito zu Cherbourg befinden.

Hr. v. Bourrienne, der Verfasser der Mémoires de Napoléon, befindet sich jetzt in einem Irrenhause in der Nähe von Paris.

Aus Toulon schreibt man vom 29sten August: Es ist wieder die Rede von der Absendung zweier Linienschiffe und zweier Fregatten mit 2000 Mann Truppen nach dem Tajo. Man bezeichnet hierzu den Marengo, den Nestor, die Herminie und die Artemise. — Das Commando der zur Expedition von Bugia bestimmten Schiffs-Division ist dem Hrn. Parseval-Deschenes, Commandanten der Fregatte Victoire, übertragen.

Straßburg, vom 4. September. Man versichert, der Prinz von Leuchtenberg sey diesen Morgen, aus Havre kommend, nach Deutschland hier durchgereist.

Man meldet aus Alexandrien, daß Mehemed Ali im Zollamte von Kairo allen Mocca-Caffee, sowohl von eingebornen als fremden Kaufleuten, habe wegnehmen und nach seinen Magazinen bringen lassen, ohne auf die Gegenvorstellungen mehrer auswärtigen Consuln Rücksicht genommen zu haben. Auch in Alexandrien ließ er alle Läden der Geldmäkler, die größtentheils Juden sind, schließen, mit dem Gebot, sie bei Lebensstrafe nicht wieder zu öffnen, und Alles in Beschlag nehmen, was sie an baaren Talaris vorräthig hatten, unter dem Vorwande, daß diese Geldmäkler an dem fortwährenden Steigen dieser Geldsorte Schuld wären, während man den Pascha beschuldigt, dieses Steigen selbst veranlaßt zu haben, indem er seine Waaren nur gegen diese Talaris verkauft und sein eigenes Geld als Zahlung anzunehmen verweigert.

Die Regierung hat, als von jetzt an unnöthig, ihre früheren Befehle, die geflüchteten Polen für Portugal anzuwerben, zurückgenommen.

Auf Veranlassung, daß der bekannte Abbé de Pradt, der in den 2 letzten Jahren der Revolution als ein Ultra-Republikaner auftrat, in diesem Augenblick ruhig ist, wird angeführt, daß der König der Franzosen sich dafür verwendet habe, daß die ihm von Belgien bestrittene Pension von 5000 Gulden, welche er früher von dem König von Holland, als Entschädigung für den Verlust des Erzbisthums von Mecheln, erhalten hatte, fortwährend, jedoch unter der Bedingung ausgezahlt werde, daß er gut monarchisch werde.

Ein Privatschreiben aus Ancona vom 23sten enthält: Wir erfahren aus Rom, daß es jetzt schon zwei Monate sind, seitdem die bei der Regierung angestellten Personen keinen Gehalt bezogen haben, so sehr ist der päpstliche Schatz erschöpft.

Briefe von der Neapolitan. Gränze erzählen, daß in den Abruzzen viele Verhaftungen, deren Ursache unbekannt geblieben ist, vorgenommen worden sind. Auch in Sinigaglia und Jessi sind mehre Individuen verhaftet worden. Das Hauptquartier der päpstlichen Truppen ist in Fano.

Ueber das Ableben des Hrn. Dumoulin, liest man im Konstitutionel: „Wir haben einen schmerzlichen Verlust erlitten, gegen den unsere Leser nicht unempfindlich seyn werden. Hr. Evariste Dumoulin, einer der ältesten Mitarbeiter am Konstitutionel, war heute früh in unserem Bureau mit seinen Theilnehmern zusammen gekommen, als ihn ein leichter Husten befiel, der nicht gefährlich zu seyn schien. Bald aber erfolgte ein heftiger Blutsturz, und in weniger als einer halben Stunde, ging er vom blühendsten Gesundheitszustande zum Tode über, der schnellsten Hülfsleistungen der Aerzte ungeachtet, die gleich anfangs herbeigerufen worden waren. Kaum hatte er Zeit genug, seinen Zustand zu begreifen, und einem der ihn umringenden Freunde die Hand zu drücken. Er starb um 1 Uhr Nachmittags in einem Alter von 48 Jahren, und hinterläßt eine junge tiefbetrübte Gattin und einen Bruder, welche ihn innig liebten. Auch als Bürger verdient er bedauert zu werden. Bis zur Juli-Revolution gebrauchte er seine Feder zum Besten derselben, und fehlte auch nicht in den Tagen des Kampfes. Mit dem Orden der Ehrenlegion bekleidet, starb er als Hauptmann der Nationalgarde."

Paris, vom 6. Sept. Aus Caen schreibt man: Der Adel verläßt die Stadt auf den Ruf des legitimistischen Comités zu Paris, so daß kaum noch 4 bis 5 adliche Familien hier sind; dagegen werden die Kaufleute und andern Einwohner um so eifriger sich bestreben, dem Könige ihre Huldigungen zu erweisen, und man darf ohne Uebertreibung annehmen, daß über 100,000 Menschen am 6ten und 7ten, wo der König hier erwartet wird, sich in Caen befinden werden.

Der Herzog von Orleans hat 500 Fr. nach Boulogne geschickt zur Unterstützung der Schiffbrüchigen der Amphitrite. — Die Humane society in London hat ebenfalls 250 Fr. zu ihrer Unterstützung eingeschickt. Owen, einer der Geretteten, sagt, es sey dies der 16te Schiffbruch, den er erlebt habe.

Die Gaceta de Madrid vom 31. August enthält folgenden Bericht. Aus Coimbra vom 23sten: Heute früh ist wieder ein Kavallerie-Corps von hier nach Lissabon abgegangen. Der Erzbischof von Evora hat in einem Hirtenbriefe zur Ergreifung der Waffen gegen Dom Pedro und seine Abenteurer aufgefordert. Dieser Aufruf schließt mit den Worten: „Diejenigen, welche sich unter den Helden von Salado auszeichneten, werden nicht verfehlen, sich abermals mit unsterblichen Lorbeeren zu bedecken, indem sie der Fahne des Helden der Vendée folgen." Ein ähnlicher Aufruf ist auch vom Bischof von Guarda erlassen worden. — Aus Thormar schreibt man vom 18. August, daß die aus Coimbra angekommenen Truppen ihren Marsch nach Santarem fortgesetzt haben. Sie sollen den Tajo in eigens dazu bereit gehaltenen Boote passiren. Die Freiwilligen von Thomar haben eine Abtheilung Pedroiten, die sie trafen, zusammengehauen. — Aus Almeida vom 23. August: Alle Berichte von den Bewegungen des Corps unter dem Grafen von Almer nördlich vom Duero sprechen von dessen unbedingter Ergebenheit gegen seinen Befehlshaber. Seit dem 18ten hat der Feind in Oporto keinen neuen Versuch gemacht. Die 3te Division in Almeida aus 600 Mann, der Elite der Armee bestehend, soll ein Reserve-Corps bilden. — Aus Elvas vom 26sten: General Laroche-Jacquelin setzt seinen Marsch südlich vom Tajo fort; die Operations-Armee rückt ununterbrochen vorwärts, schon sollen ihre Vorposten bis Mafra gekommen seyn. Die Truppen auf beiden Seiten des Tajo sollen sich auf 20,000 Mann belaufen. In Alemtejo und den Algarben herrscht vollkommene Ruhe. — Aus Leiria vom 19. August: Heute ist Don Miguel aus Coimbra hier angekommen und von den Einwohnern und Truppen mit Begeisterung aufgenommen worden. Gestern marschirten sämmtliche Truppen, die zu Thomar vereinigt wurden, auf Colegana, worauf die Rebellen sich einschifften, nachdem sie große Excesse begangen. — Am 20sten kam Gen. Clouet mit seinem Stab in Coimbra an, und setzte Tags darauf seinen Marsch zur Operations-Armee fort, wo er dem Grafen Almer im Oberbefehl folgen soll. — Aus Amaro schreibt man, daß die Truppen zu Oporto von dem Observations-Corps an dem Südufer des Duero angegriffen wurden. Die Belagerer

✱ ✱

kamen bis in die Redouten, doch Graf Almer vertrieb die fremden Bataillone Don Pedros. Auch schlug er die, welche von dem Flusse weg eine Diversion zu machen suchten, in die Flucht. Unterdessen ward der Brigadier Pantalion, welcher den Norden des Duero zu bewachen hatte, von einer überlegenen Anzahl Feinde angegriffen und mußten sich in der Richtung von Boltar zurückziehen. Graf Almer ging hierauf in der Nacht zum 19ten über den Duero. Pantalion wurde entlassen. (Den Bericht von konstitutionneller Seite haben wir bereits mitgetheilt.)

Aus London ist gestern das Dampfboot Soho im Havre angekommen, um J. Majestät Donna Maria nach England zu führen.

Aus London hört man, daß General Saldanha Oporto verlassen hat, um den Marschall Bourmont zu verfolgen.

Zu Lugo hat es neuerdings Streitigkeiten zwischen den Schweizertruppen und den sogenannten Centurionen gegeben, wobei von beiden Seiten welche blieben. Die Einwohner nahmen keinen Theil an diesen Auftritten. Zu Zamboni sollen ähnliche Excesse vorgefallen seyn.

In Virginien hat man aus Furcht vor den Wirkungen der Mäßigkeitsgesellschaften eine „Anti-Mäßigkeitsgesellschaft" gestiftet.

Der Suffren, welcher, mit 813 Soldaten am Bord, aus Morea kommt, ist am 4ten in Marseille gelandet, um dort die Truppen auszuschiffen. Eben daselbst ist am 5ten die Fregatte Artemisia mit 255 Soldaten aus Morea eingetroffen.

Aus Havre schreibt man unterm 15ten d. M.: „Das Englische Dampfschiff „Saho" ist von London auf hiesiger Rhede angekommen, wie es heißt, um die Königin Donna Maria an Bord zu nehmen. Dieses nicht der Englischen Regierung gehörige Schiff ist in so großen Verhältnissen gebaut, daß es in das Bassin unseres Hafens schwerlich wird einlaufen können, und also wohl auf der Rhede wird bleiben müssen."

Eine dem Courrier francais mitgetheilte Note bestätigt, daß der Herzog von Leuchtenberg genöthigt worden ist, Havre zu verlassen, und erklärt die Gerüchte von dem Plane einer Heirath zwischen ihm und der jungen Königin Donna Maria für ungegründet. Der Herzog ist nach München gereist.

Der Herzog Karl von Braunschweig hat gestern der Redaction des Journal des Debats durch einen Gerichtsboten ein Schreiben übersandt, worin er derselben anzeigt, daß er sie wegen Aufnahme eines der Frankfurter Ober-Post-Amts-Ztg. vom 27. August entlehnten Schreibens, worin von neuen Plänen des Herzogs gegen Braunschweig die Rede war, vor dem hiesigen Zuchtpolizei-Gericht der Diffamation anklagen werde. Das Journal des Debats fügt hinzu: „Wir sind bereit, auf die seltsame Anklage des Herzogs vor Gericht zu antworten."

Paris, vom 7. September. Den letzten Nachrichten aus Cherbourg zufolge, wollte der König sich am 4ten einschiffen, um die äußeren Forts zu besichtigen und einem See-Manöver des auf der Rhede liegenden Geschwaders beizuwohnen; der Wind blies aber so heftig aus Norden, daß dieser Plan aufgegeben werden mußte; ja selbst die Englischen Yachten mußten in dem innern Hafen Schutz suchen. Dagegen stieg der König um halb 3 Uhr zu Pferde, um das Fort Querqueville und das Marine-Hospital in Augenschein zu nehmen. Von hier begaben Se. Majestät sich nach der Kaserne für die Linien-Mannschaften, und kehrten endlich um 7 Uhr nach dem Präfektur-Gebäude zurück. Am folgenden Tage wollte der König nach Bayeux abreisen.

Ein Ordonnanz-Offizier des Königs kam heute Morgen aus Cherbourg hier an und hatte sofort eine ziemlich lange Konferenz mit dem Herzoge von Broglie.

In der heutigen Nummer der Gazette de France befindet sich ein politisches Glaubens-Bekenntniß des Herzogs von Fitz-James (in Bezug auf die Wahl-Befugnisse), worin der Herzog unter Anderem erklärt, daß, falls, wie er erfahren, die royalistischen Wähler bei einer Erneuerung der Kammer ihn zum Deputirten ernennen sollten, er sich außer Stande sehen würde, das ihm zugedachte Mandat anzunehmen.

Die Königin Donna Maria befand sich gestern noch in Havre; die Fahrt nach England war wegen des heftigen Nordostwindes um einen Tag aufgeschoben worden. Das Journal du Havre ist sehr ungehalten darüber, daß die Regierung bei der Ankunft und dem mehrtägigen Aufenthalte der jungen Königin in dieser Stadt gar keine Festlichkeiten angeordnet habe, und lobt die Engl. Regierung, daß sie den Befehl ertheilt, Donna Maria in Portsmouth mit allen einer Königin gebührenden Ehrenbezeigungen zu empfangen.

Großbritannien.

London, vom 4. September. Einem Deutschen, der sich — Baron nannte, und dem es durch Gott weiß welche Mittel gelungen ist, in die ersten Zirkel der vornehmen Gesellschaft sich einzuführen, sind unsre „Herren vom Gesetz" jetzt auf der Ferse, weil er unter dem versprechenden Aeußern eines reichen Edelmanns eine Menge von Gewerbsleuten um bedeutende Summen betrogen hat.

Der gestrige Globe sagt: Wir vernehmen, daß ein Handelsvertrag zwischen Rußland und der Pforte regelmäßig unterzeichnet und ratificirt worden, und dieser Vertrag wahrscheinlich den Handels-Interessen Großbritanniens zuwider ist. Es ist nicht gewiß, daß dieses Dokument uns zukommen werde, und sein Inhalt kann lange für uns ein Geheimniß bleiben, es sey denn, daß unser Botschafter zu Konstantinopel mit Kraft auf eine Erklärung von Seiten des Sultans in Betreff der dem Kaiser Nikolaus gemachten Concessionen dringe.

Laut Berichten aus Rio Janeiro herrscht dort eine große Erbitterung bei der ganzen weißen sowohl als farbigen eingebornen Brasilianischen Bevölkerung gegen die Portugiesen von Geburt und ebenfalls gegen die Engländer und Franzosen, welche man beschuldiget, den Kaiser Don Pedro I. wieder auf den Thron erheben zu wollen. Heftige Motionen sind in der gesetzgebenden Versammlung gemacht worden. Der Deputirte May hat jene erneuert, welche bei Gelegenheit der Expedition des Admirals Roussin gemacht worden war, nämlich: den fremden Kriegsschiffen weder eine Seestation auf der Rhede, noch das Einlaufen zu gestatten, und das Exequatur den Portugiesischen, Englischen und Französischen Konsuln zu nehmen, welche dasselbe mißbrauchen, um die Feinde der gegenwärtigen Regierung zu schützen. — Die Provinzen Minas, St. Paul und Rio-Grande müssen Truppen nach Rio-Janeiro senden, um die Anhänger Don Pedro's I. im Zaum zu halten, und sich allen Störungen der jetzigen Ordnung zu widersetzen. — Zu Rio-Janeiro hatte sich ein patriotischer Verein für die Preßfreiheit gebildet, und eines der Mitglieder, ein Engländer, Namens Hunt, hatte mit dem 1. Juli eine neue Zeitung unter dem Titel Correio official erscheinen lassen, auch von der Regentschaft die Erlaubniß erhalten, das Reichswappen als Vignette vorzusetzen.

Mit dem Packetboot Stammer, welches am 7. Juli von Veracruz abgegangen, sind circa 500,000 D. für Rechnung von Kaufleuten angekommen. Sta. Ana war wieder im vollen Besitz der Regierung in Mexico und hatte in solcher Eigenschaft viele strenge und willkührliche Befehle erlassen: unter andern die Vertreibung der Alt-Spanier wieder verordnet, so wie die des Herrn Fagoaga, der vor einiger Zeit einen wichtigen Posten im Ministerium bekleidet, und, wie bereits gemeldet, des vorigen Vice-Präsidenten General Bustamente, der auf sechs Jahre verbannt worden. Privatbriefe schildern das Land als nun auf einige Zeit hinaus despotischer Gewalt wieder unterworfen.

Berichtigung. In unsrer gestrigen Zeitung ist im 2ten Absatz London, statt Athenäum Anthäum zu lesen.

London, vom 6. September. Aus Portugal sind noch immer keine neuere Nachrichten eingegangen; man erwartet jedoch jeden Augenblick den Schoner „Pike" von dort und glaubt, daß seine Ankunft nur durch die letzten Stürme verzögert worden ist. Donna Maria wird heute oder morgen in Portsmouth erwartet, wo sie mit allen einem gekrönten Haupte zukommenden Ehrenbezeugungen empfangen werden soll. In Portsmouth ist statt des Herrn Soltan Herr Fox zum Vice-Konsul für Donna Maria ernannt worden. Von der Insel Terceira ist das Schiff „Good Intent", welches am 22 August von dort absegelte, in Plymouth angekommen und hat die Nachricht mitgebracht, daß an dem Tage seines Abganges das Schiff „Edward" von Porto vor Terceira angekommen war, um daselbst Truppen für Dom Pedro an Bord zu nehmen.

Im Courier liest man: „Die letzten Lissaboner Chronica's meldeten die Gefangennehmung eines der Söhne der bekannten Viscondeca de Juromenha. Dieser junge Mann wurde von der Regierung Dom Miguels zu geheimen Aufträgen gebraucht, besonders scheint es, als Zwischenträger zwischen Portugal und den Miguelistischen Agenten in England und Frankreich. Es sind Befehle erlassen worden, eine Anklage-Akte gegen ihn aufzusetzen und ihn ins Verhör zu nehmen. Wir hörten diesen jungen Mann sehr rühmen als fein gebildet und zu den schönsten Hoffnungen berechtigend; doch soll soll er ganz die Grundsätze theilen, durch die sich seine Mutter so auszeichnete, welche, wie verlautet, mit vielen Anderen ihrer Partei Lissabon verlassen hat."

Der Courier vom 4ten und 5ten d. M. enthält mehre Korrespondenzartikel über die Weinangelegenheit in Porto, als Entgegnung auf einen in dieser Hinsicht von dem Baron Haber in der Morningpost vom 3ten d. M. mitgetheilten Brief, in welchem derselbe die Schuld an der Vernichtung des Weins dem Kommandanten von Porto beimißt, der auf die billigen Vorschläge der Miguelistischen Befehlshaber nicht habe eingehen wollen. Es wird nun dagegen in jener Korrespondenz die Billigkeit der Bedingungen und die gute Absicht des Baron Haber in Abrede gestellt.

Der Sun enthält Nachstehendes: „Unser Pariser Korrespondent meldet, daß die dortigen Ultra-Liberalen versuchen, der Regierung in der öffentlichen Meinung durch das Hinweisen auf die besonderen Privilegien, welche die Britischen Kaufleute in Portugal genössen, zu schaden. Da dies theilweise gelungen seyn soll, so ist es wahrscheinlich, daß Herr Thiers seinen Aufenthalt in London benutzen wird, um einige Konzessionen zu erlangen. Das hiesige Ministerium behauptet zwar, daß Herr Thiers nur zum Vergnügen reise; dies ist aber keinesweges der Fall. Herr Thiers, der vertrauteste Minister des Königs, hat geheime und sehr wichtige Instruktionen von Ludwig Philipp, welche die allgemeine Politik Europa's umfassen; und er wird sicherlich mit unseren Ministern die große Frage wegen eines Handels-Traktates erörtern."

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 7. September. Man ist bei Hofe in großer Ungewißheit wegen des Beschlusses Sr. Maj. in Bezug auf Luxemburg; Viele hoffen noch, daß der König einwilligen werde, die h. Deutsche Bundesversammlung um ihre Zustimmung zu ersuchen, zumal da es eine bloße Formalität ist, indem Se. Maj. durch den von ihm der Konferenz vorgelegten Traktat die Trennung selbst festsetzt, eben so der Preußische Entwurf, so daß der Tausch eines Theils von Luxemburg gegen einen Theil von Limburg gutgeheißen wird. Zu bedauern ist, daß man den Theil von Limburg, welchen der König gegen den Theil von Luxemburg welchen er cedirt, in Tausch erhält, nicht hat zu einem kleinen Fürstenthum erheben können, indem hierdurch die Sache wahrscheinlich weit schneller zu einem Ende würde gediehen seyn, wäh end jetzt der König in eine unangenehme Lage und fast in die Nothwendigkeit sich versetzt sieht, den ihm zukommenden Theil von Limburg an Alt-Niederland abzutreten. — Was die bevorstehende Rückkehr des Hrn. Verstolk van Soelen betrifft, so ist nicht wahrscheinlich, daß sie ohne besondere Ordre von hier aus erfolgen werde. Die Konferenz hat zwar den Holländischen Bevollmächtigten in einem sehr kalten Ton erklärt, daß keine Sitzungen wieder stattfinden würden, bevor Se. Maj. um die Zustimmung der Bundesversammlung ersucht haben würde; um so natürlicher ist es daher aber auch, daß Hr. Verstolk zuerst die Antwort Sr. Maj. abwarten werde.

Aus dem Haag, vom 8. Septemper. Das Amsterdamer Handelsblatt meldet: „Wie man vernimmt, hat der Bundestag selbst, auf den Antrag Preußens und Rußlands, bei Sr. Majestät wegen des abzutretenden Theiles von Luxemburg um Aufklärung nachgesucht, u. man schmeichelt sich nunmehr, der König werde in seiner dem Bundestage zu ertheilenden Antwort den Wunsch der Konferenz erfüllen. Man darf daher hoffen, die Konferenz werde ihre Unterhandlungen bald wieder aufnehmen und zu dem so sehr gewünschten Ende bringen."

Belgien.

Brüssel, vom 7. September. Sir Robert Adair liegt seit drei Tagen an einem Catharrfieber gefährlich krank; gestern ist, wie man vernimmt, einige Besserung eingetreten.

Aus Ostende schreibt man: Es hat sich nun bestätiget, daß das Englische Dampfschiff „Royal Adelaide" bei der Schleuse an den sogenannten Cadzandschen Dujnen gescheitert ist; alle Passagiere (wie man sagt 173 an der Zahl) sind glücklich ans Land gebracht worden.

Osmanisches Reich.

Triest, vom 3. Sept. Die Venetianische Zeitung enthält einige Details über den Aufruhr in Skutari. Nach Briefen vom 16ten August aus dieser Stadt waren dabei 14 Bürger geblieben und 15 verwundet worden. Die Truppen hatten geplündert. Der Bazar war noch immer geschlossen. Eine aus Türken und Christen bestehende Deputation war an den Sultan abgesandt, um dessen Gerechtigkeit anzuflehen.

Italien.

Nachrichten aus Neapel zufolge wird die Herzogin von Berry nicht lange in Prag verweilen und für den Winter wieder nach Palermo zurückkehren. In Neapel erwartet man diesen Winter den Marquis v. Hertford, Lady Strachan, Lady Drummond und den Lustspieldichter Scribe.

Schweiz.

Zürich, vom 4ten September. In der gestrigen Sizzung der Tagsatzung wurde die Anzeige gemacht, daß in Schwyz der neue Grundvertrag angenommen sey, und verlangt, daß nicht allein die durch die Kommissarien nun entlassene Häfte der Truppen, sondern auch die zweite Hälfte der Truppen den Rückmarsch antreten könnte. Er wird verweigert und an die Kommission gewiesen. Ebenso geht es mit dem Antrage der Truppen-Verminderung in Basel.

Basel, vom 5. September. In der außerordentlichen Großraths sitzung am 3ten Septbr. legte in Folge Auftrags vom 2ten d. der kleine Rath den Entwurf eines Beschlusses wegen Aufstellung eines Verfassungsrathes zu Entwerfung einer Verfassung für unsern Kantonstheil vor. Der Entwurf wurde mit einigen unbedeutenden Modifikationen angenommen und lautet also: „Wir Bürgermeister und gr. Rath des Kanton Basel-Stadttheil haben angemessen erachtet, hinsichtlich der Bearbeitung einer Verfassung für unsern Kantonstheil Folgendes zu verordnen: 1) Es soll ein Verfassungsrath aufgestellt werden, mit dem Auftrag, die Verfassung für den Kanton Basel-Stadttheil zu berathen und zu entwerfen, und dieselbe mit möglichster Beförderung Uns vorzulegen, damit von Uns aus, hinsichtlich der Abstimmung bei der Bürgerschaft und der Einführung der neuen Verfassung das Angemessene angeordnet werden könne. 2) Dieser Verfassungsrath soll folgendermaßen gebildet werden: a) Die 15 Wahlzünfte der Stadt wählen jede aus der Zahl ihrer Mitglieder 2, zusammen 30. b) Die 2 Wahlzünfte der 3 Gemeinden jenseits wählen jede 1 Mitglied, ebenfalls aus ihrer Mitte, 2. c) Die 5 Wahlkollegien der Stadt, wählen frei aus der gesammten Bürgerschaft des Kantons, jedes 9 Mitglieder. Zusammen 45. d) Auf gleiche Weise wählt das Wahl-Collegium der 3 jenseitigen Gemeinden 7. Im Ganzen 84. 3) Die sämmtlichen Zünfte der Stadt sollen alle auf einen Tag versammelt werden; die Wahlkollegien der Stadt werden sodann den folgenden Tag ihre vorzunehmenden Wahlen beginnen und dieselben nach einander mit aller Beförderung vornehmen. 4) Bei diesen Wahlen ist in allen Theilen nach dem Wahlreglement vom 12. Februar 1831 zu verfahren; die Wahlkollegien der Stadt werden durch den Präsidenten des löblichen Stadtraths, im Behinderungsfall aber durch dessen Statthalter, und dasjenige der 3 Gemeinden jenseits durch den Bezirksstatthalter präsidirt. 5) Die Protokolle über alle diese Wahlen sollen sofort dem kl. Rath eingegeben werden, welcher nach deren Richtigerfinden mit möglichster Beförderung den Verfassungsrath zusammen berufen wird. 6) Derselbe wird durch das älteste Mitglied eröffnet; er wählt nach anerkannter Richtigkeit der Protokolle durch absolutes Stimmenmehr seinen Präsidenten und konstituirt sich als Verfassungsrath des Kantons Basel-Stadttheil. 7) Dem kl. Rath wird aufgetragen, alle zu Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Wallis. Nachdem der Bericht eingegangen war, daß die Konferenzialstände von der Konferenz zurückgetreten seyen, ward am 24. August vom Landrath beschlossen: Die Gesandten sollen sich nach Zürich begeben, und an den Behandlungs-Gegenständen über die jetzigen Ereignisse Theil nehmen, sofern 19 Gesandten anwesend sind; Protestationen zu erlassen ist ihrer Klugheit überlassen; für die gewöhnlichen Gegenstände sollen sie sich das Protokoll offen behalten.

Miszellen.

* Breslau. Aus dem so eben erschienenen Index lectionum für das bevorstehende Winterhalbjahr erhellt, daß in demselben überhaupt 184 Vorlesungen werden gehalten werden. Nämlich in der evangelisch-theologischen Fakultät 26, in der katholisch-theologischen Fakultät 16, in der juristischen Fakultät 23, in der medicinischen Fakultät 43, in der philosophischen Fakultät 76. Hierzu kommen 14 Vorlesungen der Lectoren, sowie die Uebungen in der Musik, der Reit- und Fechtkunst. Dem Index selbst sind vom Prof. Dr. Schneider einige Proben aus dem auf der hiesigen Königl. und Universitäts-Bibliothek befindlichen Codex des dictys cretensis mitgetheilt, den der neueste Herausgeber dieses Schriftstellers, A. Dederich, nicht gekannt hat.

In einer in dieser Zeitung mitgetheilten Uebersicht der Gymnasien der Stadt Breslau (unterzeichnet: Joh.) ist die Zahl der Abiturienten, sowie der Grad ihrer Entlassung in Bezug auf das katholische Gymnasium fälschlich angegeben worden. Die Zahl derselben war 31 die am 13. und 14. August unter dem Vorsitze des Consistoral-Rathes Herrn Michaelis geprüft wurden. Von diesen erhielten Nr. I: 5; ihnen zunächst standen 3, die mit den übrigen 23 Nr. II erhielten.

* Nach der im Schlesischen Provinzial-Blatte (Juli- und August-Heft) mitgetheilten Abhandlung über die Gymnasien Schlesiens vom Kandidaten C. G. Nowack zählten sämmtliche Gymnasien Schlesiens zu Anfange des Schuljahres 1831: 5132, und 1832: 5073 Schüler, dagegen am Schlusse des Schuljahres 1831: 4927, und 1832: 4882 Schüler. Die Gesammtzahl der Abiturienten war im Jahre 1831: 273 und 1832: 240. Von jenen hatten 51 das Zeugniß Nr. I, 215 das Zeugniß Nr. II, und 7 das Zeugniß Nr. III erhalten; von diesen waren 36 mit Nr. I, 179 mit Nr. II, und 25 mit Nr. III entlassen worden*). Hierbei war jedoch das Progymnasium in Sagan, welches im J. 1831 20 Schüler hatte, nicht berücksichtigt worden. Von den 19 aufgeführten Gymnasien und der Ritter-Akademie zu Liegnitz hatte das katholische Gymnasium zu Breslau die meisten Schüler, nämlich am Schlusse des Schuljahres 1832: 515, das evangelische Gymnasium zu Lauban dagegen die kleinste Zahl, nämlich am Schlusse des Schuljahres 1832: 104 Schüler, so daß die Sexta des ersteren Gymnasiums 1832 eine stärkere Schülerzahl hatte, als sämmtliche Klassen des letzteren Gymnasiums.

*) S. 113 des August-Heftes scheint in dieser Beziehung ein Druckfehler obzuwalten.

Die Naturforscher und Aerzte in Breslau. Nr. 1.

In den Septembern der 3 verflossenen Jahre war Aufruhr, Krieg, Cholera das Tagesgespräch. Diesesmal ist es ein erfreulicher Gegenstand. Man weiß durch die Zeitungen und

durch Zurüstungen mancher Art, daß die Naturforscher ihre Versammlung in diesem Jahre bei uns haben und einige Herren in schwarzem Frack, die langsam durch die Straßen wandern, neugierig an unsre alten schönen Gebäude hinaufblicken und die Vorübergehenden wohl nach der Universität fragen, zeigen uns schon die Ankunft unsrer Gäste an. Bekanntlich fand die Versammlung schon an 10 Orten statt, und Breslau an Bevölkerung die vierte Stadt Deutschlands, scheint trotz seiner bedeutenden Universität doch erst den 11ten Platz in der Meinung der Naturforscher einzunehmen. Dieß kann uns befremden, da nach der Ueberzeugung aller, die Breslau genau kennen, unsere Bevölkerung keiner andern an geselliger und wissenschaftlicher Bildung nachsteht, auch die Umgegend Breslau's von Natur und Kunst keinesweges vernachlässigt ist. Müssen wir auch Wien, Berlin und Hamburg den Vorrang lassen, so dürfen wir uns doch mit Dresden, München und Leipzig messen, und Breslau in jeder Beziehung für bedeutender halten als Würzburg, Halle und Heidelberg, lauter Städte, welche schon voraus die Wahl der Fremden getroffen hat. Die Ursache kann nur in Vorurtheilen liegen, welche Deutschland gegen unsern Wohnort hat. Schlesien ist erst spät und unvollständig für deutsche Bildung gewonnen, ein sehr großer Theil des Volkes ist noch jetzt an Sprache und Sitten den Deutschen fremd, und indem man vergißt, daß der Hauptsitz der deutschen Literatur mehrmals in Schlesien war, und daß selbst jetzt keine deutsche Stadt eine ausgedehntere, verhältnißmäßig einheimische Tages-Literatur hat, will man uns, weil wir an der Grenze Deutschlands wohnen, auch nur für halbe Deutsche gelten lassen! Diese Vorurtheile werden jedoch aufhören. Wien hat durch die Versammlung der Naturforscher im vorigen Jahre in ganz Deutschland den Ruf erlangt, von einer gebildeten, Kunst- und Wissenschaft nicht weniger als andre Städte liebenden Bevölkerung bewohnt zu seyn; ein Ruf, den es früher mit Unrecht entbehrte. Dasselbe wird bei uns der Fall seyn, da alle Behörden und Vereine in unsrer Stadt den Fremden auf eine eben so geschmackvolle als freigebige Weise entgegen kommen.

Jedem Naturforscher und Arzte wird eine Medaille überreicht, welche die Stadt auf ihre Kosten hat prägen lassen. Die Vorderseite trägt das durch sein Alter und seine Geschichte uns ehrwürdige Rathhaus. Die Rückseite „Breslau, den willkommenen Gästen," mit der Umschrift: Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte, im Septemper 1833. (Daß die harte Aussprache des Monats den Breslauern nicht zur Last fällt, davon wird ihn sein Ohr überzeugen. Schlesien hat bekanntlich eine reinere Aussprache als die meisten Provinzen von Deutschland.) Zu gleicher Zeit empfängt er eine Eintrittskarte in die musikalischen Aufführungen, welche unsern Gästen zeigen werden, daß der Sinn für wahre Musik, weder dem Künstler noch dem größern Publikum Breslaus fehlt. Ein gedrucktes Programm macht ihn mit den wissenschaftlichen und artistischen Instituten Breslaus bekannt, und mit der Art und Weise, wie man während der Dauer der Versammlung das Schöne mit dem Nützlichen am besten vereinigen kann. Zugleich schreibt er mit lithographischer Tinte seinen Namen und Stand auf, die späterhin lithographirt jedem Fremden als eine Sammlung von Facsimil's allen Anwesenden als Andenken übergeben werden. Alles dieses geht im Senatszimmer der Universität vor, wo der Fremde sich gleich nach seiner Ankunft meldet und von den Geschäftsführern empfangen wird.

Breslau, den 16. September. Amtlichen Nachrichten von Oppeln zufolge haben wir in den nächsten Tagen wieder einem sehr hohen Wasserstande der Oder entgegenzusehen.

Am 15ten d. M. Vormittags um 10 Uhr hatte dieselbe in Oppeln schon einen Stand erreicht, nach welchem wir hier auf 21—22 Fuß rechnen dürfen.

Bei Abgang der Nachricht stieg die Oder in Oppeln noch fortwährend in jeder Stunde um einen und einen halben Zoll.

Artistisches.

Das gegenwärtig hier aufgestellte Kunst-Kabinet des Herrn L. Manfroni, welches in einer gewählten Ansicht vieler Gruppen von Figuren in Lebensgröße, eine Reihe interessanter Bilder dem Auge des Beschauers darbietet, verdient den Beifall und die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde. Man verwechsele daher dieses Kabinet nicht mit den gewöhnlichen Wachsfiguren, welche man öfter gesehen hat. — Der Fleiß, der an allen einzelnen Theilen des Körpers der Figuren sichtbar wird, die forgfältige Ausarbeitung der einzelnen Glieder, die Frische des Fleisches, so wie die kunstreiche Darstellung der Haare, verbunden mit dem lebendigen Schmelz des Auges, werden, nebst dem werthvollen und passenden Kostüm der vielen in ungezwungener Stellung freistehenden Figuren, sich gewiß die Zufriedenheit der Besuchenden erwerben, deren zahlreiche Versammlung, als Anerkennung des Kunstfleißes des Besitzers, wir demselben aus voller Ueberzeugung wünschen.

Theater-Nachricht.

Dienstag den 17. Septbr.: Die Zauberflöte. Oper in 2 Aufzügen, von Schikaneder, Musik von Mozart. Herr Jäger, Königl. Würtembergischer Hof- und Kammersänger, Tamino, als Gast.

Mittwoch den 18ten. Zum Benefiz für Herrn Paul, zum erstenmale: Die vier Sterne, oder: Er hat Alle zum Besten. Lustspiel in 5 Aufzügen von Vogel.

F. z. ⊙ Z. 17. IX. 6. R. u. T. □. I.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abends 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Knaben, zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an.

Prausnitz, den 15. September 1833.

Fröhlich, Königl. Stadtrichter.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 14. September c., Abends um halb 12 Uhr, zwar schwere, aber glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau, Rosamunde geborne von Rahden, von einem gesunden Knaben, zeigt ergebenst an:

der Kaufmann Baumhauer.

Vorläufige Anzeige.

In diesen Tagen, spätestens Ende dieser Woche, wird bei Graß, Barth u. Comp. erscheinen:

Schlesiens Wirbelthier-Fauna.

Ein systematischer Ueberblick der in dieser Provinz vorkommenden Säugethiere, Vögel, Amphibien und Fische, von Dr. C. L. Gloger, Mitglied d. K. Leop. Carol. Akad. d. Naturforscher 2c.

Von

NAUMANN'S NATURGESCHICHTE DER VOEGEL DEUTSCHLANDS

habe ich des VIten Bandes 3tes Heft versandt, worauf ich hiermit aufmerksam mache. Der Preis dieses Heftes ist 2 Rtlr. 4 Gr. netto Conv.-Münze.

LEIPZIG, 26. August 1833.

ERNST FLEISCHER.

Die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau nimmt auf obiges Werk Bestellung an.

Für 4 Groschen.

Prospectus.

Volksbibliothek der Zweihundert.

Oder

Neueste Erzählungen der beliebtesten Schriftsteller und Schriftstellerinnen.

4 Gr. der Band: bei Subscription auf 12 Bände.
Einzeln der Band 6 Gr.

Bei dem Aufschwunge der novellistischen Literatur aller gebildeten Völker der Gegenwart, der hauptsächlich durch den lebhaften Antheil, den das Publikum an schöngeistigen Produktionen nimmt, nachdrücklich begünstigt wird, erachten wir es für ein höchst zeitgemäßes Unternehmen, der geehrten Lesewelt schnell das Beste der beliebtesten Schriftsteller und Schriftstellerinnen mitzutheilen.

Die Bibliothek der Zweihundert wird in Bänden, jeder zu 4—6 Bogen, auf schönem weißen Papier, elegant gedruckt erscheinen; den Preis jedes Bandes setzen wir auf 6 Gr., bei Subscription auf 12 Bände à 4 Gr. fest.

Jeden Monat wird 1, oder nach Befinden auch 2 Bände ausgegeben werden; demohngeachtet bildet jeder ein für sich abgeschlossenes Ganzes. Der erste Band soll vor dem 1sten Septbr. d. J. erscheinen.

Da wir in Stand gesetzt sind, schnell und billig das Beste der Novellen und Erzählungen zu liefern, so brauchen wir eine Konkurrenz einigermaßen ähnlicher Unternehmungen keineswegs zu fürchten, indem wir hinsichtlich der zu liefernden Sachen und der Billigkeit derselben, alles Andre weit hinter uns lassen werden.

Alle Buchhandlungen Teutschlands, so wie der übrigen Länder, nehmen Bestellungen darauf an.

Leipzig, den 15. August 1833.

Allgemeine Niederl. Buchhandlung.

Die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, so wie Herr C. Schwarz in Brieg und C. G. Ackermann in Oppeln nehmen hierauf Bestellungen an.

Im Verlage von A. W. Hayn in Berlin ist so eben erschienen und in Breslau bei Josef Max und Komp., in Brieg bei C. Schwarz, in Oppeln bei C. G. Ackermann zu haben:

Post = Reise = Handbuch

von C. F. Jahn, Königl. Geheimen Post=Revisor. Vierte veränderte Ausgabe. 1833. Preis: geh. 1⅓ Thlr.

Inhalt:

I. Abschnitt. Darstellung des Postfuhrwesens in den Europäischen Staaten in Bezug auf die Beförderung der Reisenden etc.

II. Abschnitt. Uebersicht der Münz=, Wegemaaß= und Gewichts=Verhältnisse in Europa.

Anhang. Die wichtigeren Reiserouten.

Das vorstehende, zuerst 1823 erschienene Werk fand überall so große Anerkennung der Nützlichkeit, daß schon 1824 eine 3te Auflage nöthig wurde. Es sind seitdem manche Bücher ähnlichen Titels in die Welt getreten, jedoch dürfte keines derselben dem obigen an Werth gleich zu stellen seyn. Dem Verfasser standen in seinem Verhältnisse die neuesten und besten Materialien zu Gebote. Seine Mittheilungen sind dem Postbeamteten eben so unentbehrlich, als sie für den Reisenden von großem Nutzen seyn werden. Für den Statistiker liefert das Werk nicht uninteressante Beiträge und wird dasselbe daher in der Bibliothek eines jeden gebildeten Geschäftsmannes einen wohlverdienten Platz einnehmen. Für anständige äußere Ausstattung des Buches hat die oben genannte Verlagshandlung gesorgt.

Ankündigung für Juristen.

So eben erschien in meinem Verlage:

Zusammenstellung

des Gesetzes über den Mandats=, den summarischen und den Bagatell=Prozeß vom 1. Juni 1833 nebst der Justiz=Ministerial=Instruktion vom 24. Juli d. J. und den in beiden vorkommenden Allegaten; mit Genehmigung Sr. Excellenz des Justiz=Ministers Herrn Mühler. Herausgegeben von J. A. L. Fürstenthal, Königl. Justiz=Rath und Oberlandesgerichts=Assessor. Preis, broschirt 10 Sgr.

Durch diese Zusammenstellung wird das Studium der gesetzlichen Vorschriften über die binnen Kurzem eintretende, so eigenthümlich neue Procedur, ungemein erleichtert und befördert, und ihr Erscheinen dürfte daher dem juristischen Publikum überhaupt und besonders denen, deren Erwartung die erschienenen Kommentare nicht entsprochen haben, oder welchen letztere im Preise zu hoch sind, willkommen seyn.

Neisse, den 13. September 1833.

Theodor Hennings.

Ein hochgeehrtes landwirthschaftliches Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst zu benachrichtigen, daß ich die, Herrn Moritz Geiser in Breslau übertragene Hülfs=Agentur der Hagelschäden=Versicherungs=Gesellschaft zu Döllstädt und Gotha unter heutigem Tage, einverstanden mit demselben, zurückgenommen habe.

Liegnitz, den 16. September 1833.

Conrad Menzel,
General=Agent für Schlesien.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 218 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 17. September 1833.

In S. Schletters Antiquar-Buchhandlung, Junkern-Straße Nr. 31, sind zu haben:
Manual of Chimistry by Brande. London 1819. Lpr. 5 Rtlr. für 1½ Rtlr. Thénard élémens de chymie. 2 Vol. 8. elegant gebunden. Ldpr. 14 Rtlr. für 5 Rtlr. Hartmann, Pathologie. Hfrzbd. statt 3⅔ Rtlr. für 2 Rtlr. Purkinje, de cellulis antherarum fibrosis. 1830. 4. Ldpr. 3½ Rtlr. für 1⅚ Rtlr. Kroker, flora Silesiaca. 2 Vol. mit illum. Kupfern. für 2 Rtlr. Suter, Helvetiens Flora. 2 Bde. 8. Ldpr. 3 Rtlr. f. 1 Rtlr. Latreille, memoires de l'histoire naturelle des Insectes. Paris 1819. Ldpr. 3 Rtlr. für 1 Rtlr. Steffens, Grundzüge der philosophischen Naturwissenschaft. 15 Sgr.

Bekanntmachung
wegen Verdingung der Beköstigungs-, Bekleidungs- und Beheizungs-Bedürfnisse, für das Königliche Land-Armenhaus zu Creuzburg.

Die Beköstigungs-, Bekleidungs-, Beheizungs- und Beleuchtungs-Bedürfnisse des Königlichen Land-Armenhauses zu Creuzburg, für das Jahr 1834, sollen im Wege des öffentlichen Ausgebots an den Mindestfordernden verdungen werden.

Es werden dazu ungefähr erfordert:

I. Zur Beköstigung:

An Roggen 1200 Scheffel, an Gerste 236 Scheffel, an Erbsen 60 Scheffel, an Hirse 10 Scheffel, an gewöhnlicher Perlgraupe 26 Scheffel, an feiner Perlgraupe 5 Scheffel, an ordinairer Gerstengraupe 60 Scheffel, an feiner 5 Scheffel, ordinairer Heidegraupe 60 Scheffel, feiner 5 Scheffel, Hafergrütze 6 Scheffel, Weizenmehl 10 Scheffel, Reis 120 Pfund, an Butter 3700 Pfund, Rind-, Hammel- und Schweinefleisch 12350 Pfund, Kalbfleisch 250 Pfund, Bier 11550 Quart.

II. Zur Bekleidung:

550 Ellen oliven-grünes Tuch, 7/4 Ellen breit,
100 Ellen grünes Futterzeug, 5/4 Ellen breit,
550 Ellen rohe Futter-Leinwand, 7/4 Ellen breit,
160 Ellen weiße Schürzen-Leinwand, 5/4 Ellen breit,
150 Ellen gestreifte Schürzen-Leinwand, 5/4 Ellen breit,
1400 Ellen weiße flächsene Haus-Leinwand zu Hemden u. Betttüchern, 7/4 Ellen breit,
340 Stück kattune Halstücher,
36 Stück bessere dergleichen,
30 Ellen Kattun zu Kommoden, 1 Elle breit,
40 Ellen gemustertes weißes Nesseltuch zu Hauben und Kommoden-Streifen, 5/4 Ellen breit,
10 Ellen glatte Schleier zu Haubenstreifen, 1¾ Ell. breit,
50 Ellen bunte Kleider-Leinwand zu Sommer-Anzügen für die Mädchen, 5/4 Ellen breit,
150 Ellen Drillich zu Madratzen u. Säcken, 7/4 Ell. breit,
200 Ellen Handtücher-Drillich, 3/4 Ellen breit,
34 Ellen Tischtücher-Drillich, 7/4 Ellen breit,
100 Paar fahllederne Manns-Schuhe,
40 Paar Knaben-Halbstiefeln,
100 Paar Manns-Schuhsohlen,
40 Paar Knaben-Schuhsohlen,
70 Paar Frauen-Schuhe,
20 Paar Mädchen-Schuhe,
70 Paar Frauen-Schuhsohlen,
20 Paar Mädchen-Schuhsohlen,
24 Stück schwarz lakirte Mützen-Schirme,
150 Pfund dreidrähtig gezwirnte Strickwolle.

III. An Brenn-, Beleuchtungs- und Bereinigungs-Material:

100 Klaftern Buchen-, Birken- oder Erlen-Leibholz,
200 Klaftern Kiefern-Leibholz,
600 Pfund gezogene Lichte,
16 Pfund gegossene Lichte,
50 Quart Rüböl,
430 Pfund Seife.

Die Ablieferung aller dieser Bedürfnisse geschieht in den von der Direction des Land-Armenhauses nach dem Bedarf des Instituts zu bestimmenden Raten und Zeitfristen. Der Licitations-Termin, in welchem die Bedingungen vollständig vorgelegt werden, wird auf den

22. Oktober d. J., Vormittags um 10 Uhr,

in dem Canzlei-Lokale des Land-Armenhauses zu Creuzburg festgesetzt.

Wenn die Licitation an dem dazu bestimmten Tage nicht beendigt werden sollte, so wird dieselbe an dem darauf folgenden Tage fortgesetzt.

Der Zuschlag und die beliebige Auswahl unter den Licitanten wird der Königl. Regierung ausdrücklich vorbehalten.

Die Licitation wird sowohl auf die einzelnen Gegenstände der Bedürfnisse als auch auf die gesammte Lieferung gerichtet werden.

Die Licitanten bleiben an ihr Gebot gebunden, und entrichten in annehmbaren Papieren, oder sonst gültigen Dokumenten eine Caution von 10 Prozent des Betrages der übernommenen Lieferung.

Diese Caution wird bei der Direction des Land-Armenhauses niedergelegt, und in dem Termine selbst berichtigt.

Von den Tuchen, Futterzeugen jeder Art, der Leinwand, dem Schleier- und dem Nesseltuche müssen die Bietenden Proben vorzeigen und zur Vergleichung niederlegen.

Oppeln, den 9. Septbr. 1833.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Das jetzt verpachtete Theerschweler Etablissement zu Przyschetz, zur Oberförsterei Proskau gehörig, im Oppelner Kreise belegen, bestehend in einem Wohn- und Wirthschafts-Gebäude unter Einem Dache, dem Theer-Ofen, mit den dazu gehörigen Betriebsgeräthschaften, nebst 8 Morgen 129 □R. Acker- und Gartenland, excl. 88 □R. Hofraum, soll im Wege des Meistgebots im Termine Mittwochs den 27sten November d. J. zu Proskau im Oberförster-Hause Vormittags 10 Uhr öffentlich verkauft werden.

Zahlungs- und besitzfähige Käufer werden eingeladen: sich

in dem gedachten Termine einzufinden und nach vorheriger Kautions-Bestellung in Pfandbriefen, Staats-Papieren oder baarem Gelde, ihre Gebote abzugeben.

Die Verkaufs-Bedingungen sind bei der Oberförsterei zu Proskau und im Rent-Amte daselbst, so wie in der Forst-Registratur der unterzeichneten Regierung einzusehen; auch wird selbige der Kommissarius im Termine bekannt machen.

Auf Nachgebote kann nur unter besondern Umständen gerücksichtiget werden.

Oppeln, den 5. September 1833.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung

Das auf der heiligen Geist-Straße sub Nr. 1536 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 1 belegene Haus, der verehelichten Kaufmann Giesler gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialienwerthe 3878 Rtlr. 22 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 2800 Rtlr. und nach dem Durchschnittswerthe 3339 Rtlr. 11 Sgr.

Die Bietungstermine stehen
am 11. Oktober a. c.,
am 13. December a. c.,
und der letzte
am 15. Februar 1834, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Justiz-Rathe Hahn im Partheienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 2. Juli 1833.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Zinsgetreide-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkaufe des pro 1833 im hiesigen Rentamts-Bezirke einzuliefernden Zinsgetreides und Strohes, bestehend in

82	Scheffel	11 Metzen	Weizen
759	=	1⅓ =	Roggen
234	=	13¾ =	Gerste
937	=	11¾ =	Hafer
78	Schock	58¼	Gebd. Stroh,

haben wir Montags den 30sten September c. Termin in unserem Amtslokale anberaumt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Beifügen einladen: daß die Licitations-Bedingungen täglich während den Amtsstunden bei uns eingesehen werden können.

Trebnitz, den 6. September 1833.

Königl. Steuer- und Rent-Amt.

Lieferungs-Sache.

Da höhern Ortes das Ergebniß des am 16. August d. J. abgehaltenen Termins zur Verdingung der verschiedenen Bedürfnisse des Königlichen Corrections-Hauses pro 1834 an Mindestfordernde nicht annehmbar befunden worden ist, so wird zur Annahme neuer Angebote ein weiterer Termin auf den 27sten d. M. früh 9 Uhr anberaumt, wozu Lieferungslustige in das hiesige Königliche Corrections-Haus mit dem Beifügen eingeladen werden: daß die Verdingung der betreffenden Gegenstände an Einzelne zulässig ist, und die Kautionsbedingungen demgemäß auch nicht zurückschreckend sind.

Es kommen zum Angebot:

1900 Preuß. Scheffel bester Roggen, 12 Preuß. Scheffel Weizenmehl, 60 Preuß. Scheffel Gerstenmehl, 350 Pfund feine Graupe. 5 Preuß. Scheffel Gries, 120 Preuß. Scheffel Graupe, 210 Preuß. Scheffel Erbsen, 18 Preuß. Scheffel Linsen, 120 Preuß. Pfund Reis, 43 Preuß. Centner Butter, 1400 Preuß. Scheffel Kartoffeln, 40 Scheffel Kohlrüben, 60 Scheffel Mohrrüben, 10 Scheffel Wasserrüben, 5 Centner Rind- und Kalbfleisch, 2½ Centner Schweinefleisch, 30 Schock Roggenstroh, 3300 Scheffel Steinkohlen, 10 Klaftern weiches Holz, 12 Klaftern hartes Holz, 800 Pfund grüne Seife, 300 Pfund Stegseife, 11½ Centner raffinirtes Baumöl, 3½ Centner Talglichte.

Die Bedingungen, nach welchen die Lieferung der vorgenannten Bedürfnisse erfolgen muß, sind vor dem Termine schon stets bei uns einzusehen.

Schweidnitz, den 4. September 1833.

Administration des Königlichen Corrections-Hauses.

Verkaufs-Anzeige.

Mittwoch, den 18. September c. Nachmittags 2 Uhr sollen in dem unterzeichneten Amte 3 Centner Weizen-Mehl in verschiedenen kleinen Quantitäten, 3 Radwern, einige alte Körbe und Säcke öffentlich und meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Breslau, den 12. September 1833.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Avertissement.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Tuchscheerer-Meister Friedrich Gottlob Schwarzschulz hieselbst, als Verschwender unter Curatel gestellt worden ist, und demnach Jedermann gewarnt, demselben Credit zu geben.

Grünberg, den 26. August 1833.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Ediktal-Citation.

Es ist über den in 697 Rtlr. 25 Sgr. bestehenden mit einer Schuldenmasse von 2224 Rtlr. 27 Sgr. 9 Pf. belasteten Nachlaß des zu Liebenthal verstorbenen Pfarrers Franz Anst der Concurs-Prozeß eröffnet, und ein Termin zur Anmeldung und Liquidirung der Ansprüche auf
den 16. Oktober d. J. Vormittags um 10 Uhr
vor dem Herrn Capitular-Vicariat-Amts-Rath Schnorfeil in hiesiger Gerichtsstelle in der fürstbischöflichen Residenz auf dem Dohm anberaumt worden, wozu alle unbekannte Gläubiger vorgeladen werden.

Alle diejenigen, die sich nicht melden sollten, werden mit ihren Ansprüchen an die Anst'sche Masse präkludirt, und wird ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Breslau, den 18. Juli 1833.

Bisthums Capitular-Vicariat-Amt.

Auktion.

Am 24sten d. M., Vorm. v. 9 Uhr und Nachm. v. 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse Nr. 49 am Naschmarkte verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 15. September 1833.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Unterrichts-Anzeige.

Dienstag, den 1. Oktober, nehmen die gewöhnlichen Unterrichtsstunden für Handlungs-Lehrlinge in dem privilegirten Institut für hülfsbedürftige Handlungs-Diener ihren Anfang, und haben sich diejenigen, welche daran theilnehmen wollen, am 24. September Abends 7 Uhr im Lokale des Instituts im Börsengebäude zu melden.

Breslau, den 9. September 1833.

Die Vorsteher.

Auktions-Anzeige.

Von der Testaments-Executorie des verewigten Herrn Fürst-Bischof von Schimonsky wird hierdurch bekannt gemacht, daß das zu seinem Nachlasse gehörige, in dem Schlosse zu Johannesberg befindliche Mobiliare, bestehend in Silber, Porzellain, Steingut, Kupfer, Messing, Gläsern, Betten und Bettwäsche, Matratzen, Gewehren, Büchern und verschiedenen Meubles, den 30. September c. a., Vormittags um 9 Uhr, und an den folgenden Tagen in Johannesberg durch ein hochlöbliches Landrecht des Fürstenthums Neisse kaiserlich königl. Antheiles Schlesiens gegen gleich baare Bezahlung öffentlich veräussert werden soll.

Breslau, den 16. September 1833.

Große Porzellan-Auktion.

Den 18ten d. M. und folgende Tage, Vormittag von 9 Uhr und Nachmitt. von 2 Uhr an, werde ich Albrechts-Straße Nr. 22 einen großen Vorrath von Porzellan versteigern. Es besteht derselbe in Terrinen, Schüsseln, Assietten, Saucieren, Tellern, Tassen, Thee-, Kaffee- und Sahn-Kannen, Waschbecken, Spucknäpfen, Pfeifenköpfen, Apotheker-Geräthschaften u. s. w., worauf ich das Publikum ergebenst aufmerksam zu machen, mir erlaube.

Pfeiffer, Auktions-Kommissarius.

Ein großer Waagebalken mit Schaalen billig zu verkaufen.

Ein vorzüglicher, gut gearbeiteter, richtig ziehender, großer, schwer geschmiedeter Waagebalken, nebst großen und breiten Holz-Schaalen doppelt, mit starkem Eisen beschlagen, und auch jede Schaale bis 30 Centner ziehend, ist für 34 Rtlr. zu haben bei

M. Rawitz, neue Weltgasse Nr. 42.

Ein anständiger Einspänner ist zu Spazier- und Reise-Fuhren billig zu haben: Hinter-Häuser Nr. 10.

Anfrage.

Sollte Sonnabend, den 21sten d. M., eine bequeme Gelegenheit nach Waldenburg, Altwasser oder Salzbrunn abgehen, so findet sich Reise-Gesellschaft in Nr. 38, Ohlauerstraße, im Gewölbe.

Zur gütigen Beachtung.

Mit Anfertigung der elegantesten Visiten-Karten, als in Gold, mehrfarbiger Bronçe und dgl., empfiehlt sich unter Versicherung billiger Bedienung die Kupferdruckerei von

J. M. Winter, Hummerei 43, im 1sten Stock.

Es ist mir auf dem Wege von Breslau nach Trebnitz eine rothe Brieftasche abhanden gekommen, in welcher sich außer einigen Papieren (worunter mein Reisepaß, mein Gewerbschein und zwei Schuldscheine zu 4 Rtlr. waren), folgende 3¾ Loose zur 3ten Klasse 68ster Lotterie befanden: Nr. 14227¼ c. 29¾ c. d. 24749¼ c. 50¼ c. 48792¼ b. 54463¼ b. 76896¼ d. 86057¼ d. 58¼ c. 87841¾ c. d. 42¼ d. 43¼ c. 44¼ d. Es sind bereits alle Vorkehrungen getroffen, wodurch diese Papiere und Loose dem jetzigen Inhaber nutzlos sind, und wird der ehrliche Finder ergebenst gebeten, die Brieftasche nebst den Papieren und Loosen an mich per Post gefälligst übersenden zu wollen.

Den 13. September 1833.

M. S. Cohn, Handelsmann in Zduni.

Pensions-Anzeige.

In einer gebildeten Familie hierselbst können Ein auch Zwei Knaben, welche eines der hiesigen Gymnasien besuchen wollen, in Pension und wahrhaft elterliche Pflege genommen, und auch für deren Privat-Unterricht in wissenschaftlicher und musikalischer Bildung gesorgt werden.

Das Nähere hierüber ertheilt Herr Hoffmann, Altbüßer-Straße an der Hirschbrücke Nr. 1 zwei Stiegen hoch.

Offerte preiswürdiger Meubles.

Neue Transporte modern und dauerhaft gearbeiteter Meubles in beliebten Holzarten, fertige Spiegel und Spiegel-Gläser in verschiedenen Größen, empfing und empfiehlt billigst:

C. W. J. Baumhauer junior, Altbüßer-Straße Nr. 10, an d. Maria-Magd.-Kirche.

Wein-Anzeige.

Vorzüglich schöne inländische und französische Weiß- und Roth-, ferner Rhein-, Ungar- und Spanische Weine, so wie auch Grünberger Champagner, empfiehlt zu den billigsten Preisen einer gütigen Beachtung:

C. A. Kahn, Schweidnitzer-Straße.

Brandweinbrenn-Apparat

nebst dazu gehörigen Utensilien und 10 großen Lager-Fässern sind billig zu verkaufen bei dem Gastwirth Kachel zu Leobschütz.

Aufgefordert von mehreren Verehrern des weiland Herrn Rektor Dr. Kluge, habe ich das Portrait desselben lithographirt, und ist dasselbe in der Kunsthandlung C. Sachse an der Riemerzeile für 10 Sgr. zu haben.

Reymann, Portraitmaler.

Anzeige

Aechter Harlemer Blumenzwiebeln

Mit Bezug auf meine früheren Anzeigen hat der Verkauf meiner ächten Harlemer Blumenzwiebeln begonnen, und werden solche einzeln als auch hundertweise zu dem in meinem gratis zu habenden 327 Nummern starken Catalog billigst angesetzten Preisen verkauft. Da meine Auswahl der Sorten als auch die Größe und Gesundheit der Exemplare eine ganz vorzügliche Flor versprechen, so erlaube ich mir nochmals, meine verehrten Abnehmer und Blumenfreunde darauf aufmerksam zu machen, indem schon die Nummern 19, 154, 168 und 319 vergriffen sind.

C. Chr. Monhaupt.

Breslau, Ring No. 41, in der Saamen-Niederlage.

Die angekündigte Auktion von Mode-, Schnitt- und Galanterie-Waaren, Uhren, Ringen, Meubles, spanischen Wänden, Büchern, und einer großen Statue, wird den 17ten d. und folgende Tage, Albrechts-Straße Nr. 9 fortgesetzt.

W. B. Oppenheimer,
conc. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Mittwoch, den 18ten, Vormitt. 11 Uhr, werden auf der Bischofstraße beim goldenen Bischof 3 Pferde, 1 Droschke und 1 Plauwagen versteigert.

Pfeiffer, Auktions-Kommiss.

Die ächten Coliers anodynes,

welche das Zahnen der Kinder so sehr leicht befördern;

das ächte Kölnische Wasser,

von Joh. Maria Farina und Carl Anton Zanoli, Hohe-Straße Nr. 92 in Cöln a.R.:

die feinsten französischen und englischen Seifen, und

ächte chemische Dinte zum Zeichnen der Wäsche, die niemals ausgewaschen werden kann,

empfingen wiederum und verkaufen sehr wohlfeil:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring u. Hintermarkt- (Kränzelmarkt-) Ecke, Nr. 32.

Verlorene Hühnerhündin.

Von dem Dom. Klein-Bresa, Strehlener Kreises, hat sich am 9ten d. eine Hühnerhündin, weiß und braun gefleckt, mit braunen Behängen, und einem schwarzledernen Halsband versehen, auf den Namen Aline hörend, verlaufen; wer selbe zurückbringt, erhält nebst Erstattung der Futterungskosten, eine angemessene Belohnung.

Frische Hollsteiner Austern

erhielten mit gestriger Post: Ernst Vogt u. Comp.
Albrechts-Straße Nr. 55.

In einem Städtchen in der Nähe von Breslau ist eine Besitzung mit 2 hübschen Wohnhäusern, welche 7 bewohnbare Zimmer enthalten, wobei auch ein schöner großer Garten nebst Fruchthaus, so wie Stallung auf 8 Pferde, Wagenremise ꝛc. befindlich, für 1000 Rtlr. zu verkaufen, u. erfährt man das Nähere hierüber im

Anfrage- und Adreß-Bureau,
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Dienstag den 17. September c., ladet ergebenst ein:
W. Arendt, Coffetier, Matthias-Straße Nr. 75.

Saamen-Waizen,

400 Scheffel, verkauft das Dominium Tarnau bei Frankenstein.

Saamen-Weizen-Verkauf.

Das Dominium Johnsdorf bei Brieg verkauft wohl erhaltenen, reinen gelben Saamenweizen von vorigem Jahr um den Preis von 45 Sgr. p. Schfl. Pr.

Alte Ofen sind zu verkaufen: Schuhbrücke Nr. 33, im Hofe 2 Stiegen hoch.

Zu vermiethen.

Fischergasse Nr. 20 im ersten Stock sind zwei Stuben nebst Alkoven zu Michaeli zu beziehen. Näheres im 2ten Stock.

Eine Stube vorn heraus ist mit oder auch ohne Meubles zu vermiethen, am Ringe Nr. 21.

Ebendaselbst ist ein Stübchen im Hofe zu vermiethen, und über beides zwei Treppen hoch Nachweisung.

Auf der Albrechts-Straße Nr. 18, der Königl. Regierung gegenüber, ist der erste Stock, in 6 Stuben bestehend, zu Michaeli zu vermiethen, und das Nähere Parterre zu erfahren.

Angekommene Fremde.

Den 16ten Sept. Im blauen Hirsch. Hr. Landesältester, Graf v. Dyhrn a. Gimmel. — Weiße Adler. Hr. Bergamts-Direktor Dokt. Reichenbach a. Blansko. — Rautenkranz. Herr Gutsbes. v. Lipski a. Polen. — In der goldnen Gans. Die Oberstlieutnants: Hr. v. Rozynski a. Berlin, u. Hr. v. Zakrzewski a. Polen. — Gold. Schwert. Hr. Kaufm. Paul a. Chemnitz. — In drei Berge. Hr. Hofrath Prof. Dokt. Raupach a. Berlin. — Hr. Kontrolleur v. Kaffka a. Werneuchen. — In der großen Stube. Hr. Bauinspekt. Herrmann u. Hr. Rendant Weichhan a. Krotoschin. — Hr. Gutsbesitzer Otto a. Nolldau.

Privat-Logis. Hummerei 13. Fr. Steuereinnehmer Witzleben a. Polkwitz. — Am Rathhause 21. Hr. Prof. Dokt. Schultz a. Berlin. — Oberstr. 1. Hr. Gutsbes. Dehmel a. Schönfeld. — Schuhbrücke 45. Hr. Landschafts-Direktor Graf v. Götzen a. Scharfeneck. — Universitätsplatz 1. Hr. Prof. Dokt. Hünefeld a. Greifswalde.